4629
UCLA

Warhafftige vnd grün-
dtliche Narration vnd erzehlung / auß was
vrsach Johañ Schattel / eines Burgers Sohn zu
Pariß / den König von Nauarra / am ende des 1594.
Jars / zuerstechen sich vnderstanden / wie
es jhme ergangen / vnnd was den Jesui-
tern darüber begegnet.

Zu Augspurg durch Samuelem Dilbaum
Burgern daselbsten / in den druck
verordnet.

Anno 1595.

THE NEWBERRY
LIBRARY

Case
F
39
326
595 wa

An den gutherzigen Leser.

DJeweil die fürgenomne That Joannis Schateels wider den König von Nauarra / auch die außschaffung der Jesuiter auß Franckreich / auff so vil vnnd mancherley weiß beschriben vnd erzehlt / auch newlich allhie / vnd zu Nürnberg / auff vnderschidlich mainung in den Truck verferttiget worden / Entzwischen aber ein recht gründtlicher bericht hieher kommen / von denjhenigen die zu derselbigen zeit zu Pariß gewesen / vnd den maisten theil diser verlauffnen ding gesehen / so hat mich für billich geduncket / solche gründtliche Narration dem günstigen Leser zu guttem / in den Truck außgehen zu lassen / Jn massen sie von denen so gegenwertig gewesen / beschriben vnd erzelt worden / wie volgt.

53-657

Warhaffte vnd gründt-

liche Narration/ vnd erzehlung/ auß was vr-sachen Johann Schattel/ eines Burgers Son zu Pariß/ den König von Nauarra/ am ende des 1594 Jars/ zu erstechen sich vnderstanden/ wie es jhme ergangen/ vnnd was den Jesuitern darüber begegnet.

IOhann Schattel/ eines Burgers Son zu Paris/ vngefahr biß in die zwey vnd zweyntzig jar alt/ hat bey den Jesuitern/ auch zu Pariß/ neben andern ansehenlichen Studenten/ seine Studia philosophica vollendet/ nach demselben sich in ein andere Schul vnd disciplin/ nämblichen Iurisprudentiam/ bey sechs oder siben monat lang/ ehe vnd er die sach vnd That für die hand genommen/ begeben/ Jn mitels aber hat er vnder andern Büchern/ ein Tractat angefangen zulesen/ in welchem vnder anderm gehandlet war/ von grosse vnnd schwere der tödlichen Sündē/ wie hoch nämblich vnd schwerlich durch solche Sünd/ die Göttlich Maiestat verlötzt wurde/ darneben auch auß der gemeinen Tafel der Beicht Forml der vile seiner Sündē erjñert wordē vnd dieselbige gleichsam vor augen gesehen/ welches alles jhn bewegt/ ein general oder gemeine Beicht/ seines [illegible]nten lebens zustellen/ dieselbige

schrifftlich zuuerlesen/ an einem heimlichē ort auff behalten diser mainung das er diselbig zu gewiser zeit/ vor einem ordenlichen Beichtvatter/ beichten möchte. Vnder disem/ da alle seine gedancken/ auff seine Sünd gericht/ vnd derohalben in seiner Conscienz betrübt ware/ kombt jhme endtlichen dise phantasey/ Er könde zu ablösung seiner Sünden/ villeicht kein besser mittel finden/ oder werck verrichten/ weder wann er/ vmb des gemeinen nutzes vnd Reichs wegen/ sein Leben dargeb/ vnnd den König von Nauarra (welchen er ein Tyrannen/ Hipocritam oder gleichsner/ vnd der Catholischen Kirchen verwüster zusein bey jhme beschlossen) hinrichtet/ welche phantasey/ so er keinem menschen nie geoffenbaret/ von tag zu tag je länger je hefftiger vber hand genommen/ biß er endtlich/ vnnd gäntzlich/ bey jhme entschlossen/ sollichs mit ehester gelegenheit in das Werck zurichten/ vnnd solt es jhme auch das Leben kosten/ ist also auff ein Zeit in der mainung von hauß gangē/ in den Königklichei Pallast zükommen/ da er sich aber sollichs eingangs vnderstanden/ vnnd von ettlichen Adelspersonen zimlich rauch angefahren worden/ ist er erschrocken/ vnd sich wider heim zu hauß begeben/ vnnd das messer/ so er mit sich getragen hinweg gelegt.

Auff ein andere zeit aber/ als nämblich auff das Fest des Heiligen Apostels vnd Euangelisten

Joan-

Joannis/des 1594. Jars/ als der König von Nauarra auß Picardi/ zu Pariß ankommen/ vnnd zu nacht/ in einer stattlichen Matronen Hauß/ mit namen Gabriella/ die malzeit angestelt war/ ist der von Nauarra/ mit den wenigern theil seiner Hofleut erschinen/ welches den obgemelten Jüngling/ ein gütte gelegenhait gedaucht dz jhenig/ so er gäntzlich bey sich beschlossen inns werck zurichten/ macht sich derhalben mit andern Herren Diener in ob gemelter Matronen Hauß hinein/ stellet sich wie andere/ so jren Herren auff den dienst warten/ Da aber der König Nauarrus aller dings lustig/ vnd frölich war/ vnd vmb die sibne zu nacht/ auß der Matronen Saal in einen andern/ da seine Hofleut vnd Diener waren/ gieng/ auch keiner gefahr im wenigsten besorget/ vnd sich vnder seinē gesprech zū ausspirtzē neiget/ thut offtgemelter Jüngling einen grimmigen stich auff jhn/ willens jhme die Gurgel abzustechen/ dieweil jhm aber der stich nit gerathen/ wie er verhofft/ hat er jhme allein die gerechte Lefftzen durch stochen/ vnd einen Zan auß gestossen/ im stich das messer fallen lassen/ sich gestelt/ als hette ers nit gethan/ Ab welchem Er/ der König/ dermassen erschrocken/ das er nit gewahr worden/ von wem es beschehen/ wie auch die Diener/ welche herumb gestanden/ vnnd den Klapff wol gehört/ nit zu gleich haben wissen kōnden/ wer es gethan hette/ Demnach hat mam nach zweyen

Dienern

Dienern griffen so am nechsten bey dem König gestanden/ welche doch der sach gantz vnwissend vñ vnschuldig erfunden worden / vnnd endtlich nach disem Jüngling/welcher etwas vngewonlich vnd vnbekandt war gegriffen/welcher alsbald ohn allen zwang bekandt / das er der Thäter were / darumben der König Nauarrus ordnung geben/das jhme am Leben noch nichts beschehe/ sondern zuuor mit allerley listen / fleissig Examiniert wurde/ wer jhme zu solcher That anlaittung vnnd vrsach geben hette/ auch gleichen beuelch geben / das man in allen fürnembsten Kirchen/ Te Deum laudamus leutten soll mit vermeldung/ Er/ der König / were in grosser gefahr des Lebens gewesen / aber glücklich daruon kommen.

Auff diß haben etliche Herren/ so sich alda befunden / gegen dem Jüngling allerley fürgenommen/ ob sie von jhme mochten erkundigē / wer jhme doch zu diser That vrsach vnd rath geben hett/ vñ vnder andern/ zu boden geworffen / jhme ein bloß schwert an das Hertz gesetzt/ mit bedroung/ dasselbig durch jhn zustossen / da er den Rathgeber nit anzeigen werde. Darauff der Jüngling zweyerley geantwortet: Erstlich / es habe jhme / zu solchem seinem vorhaben/ kein Mensch/ sonder allein sein eigen Conscienz vñ Gewissen vrsach vnd raht geben / hette auch seinen anschlag keinem Mensch-

en

en niemals offenbaret / damit er daran desto weniger verhindert wurde. Zum andern / wann er sterben müßte / so begere er / das jhme ein Priester zugelassen wurde / dem er zuuor seine Sünd beichten möge / welches jhme verwilligt / aber einen / der kein Priester war / mit Priesterlichen Kleydern angethon hiebey gebracht / der mainung / sie wöllen durch solchen verkleidten vnnd vermeinten Priester / gnugsam erkundigen / wer der sachen anstiffter gewesen were. Da sich aber gemelter Joannes Schatel / vor solchem vermumbten Priester klagte / Er möchte vnd köndte jetzt nit beichten / were dermassen in seinem Hertzen betrübt vnd geängstiget das es jhme nit möglich jetzt gleich alle seine Sünd recht zu beichten / vnd anzuzaigen / were aber sein bitt Er wolte jhme souil erhalten / das man jhme sein general beicht zukommen laß / so er etlich tag zuuor geschriben / vnnd an einem heimblichen orth / in seines Vatters Hauß / auff behalten hette / welches jhme gar gern verwilliget / vnnd die geschribne general beicht seines gantzen Lebens / bald gefunden in welcher aber wider jr verhoffen auffs wenigest nit berührt worden / daß jhme zu diser That / etwar einige vrsach geben hette / darauff er / in die gemaine gefengknuß der Vbelthäter / geführt worden. Dieweil er aber vnder andern seinen reden jn der Inquisition des Parlaments, vermeldt / das er zuuor bey den Jesuitern / seine Studia Philosophica

losophica absoluiert hette (wie wol er nacher bey 6. oder 7. Monaten / andere Doctores gehört) haben etliche Herren des Parlaments/gleich als bald disen argkwohn geschöpfft / vnnd Conclusion gemacht/ die Jesuiter seyen solcher That vrsach/vnd Rathgeber/Deßwegen man noch dieselbige Nacht vmb die neüne/ abgesante/mit vilen Soldaten jns Collegium geschickt / alle Jesuiter / Priester vnnd nit Priester / deren bey 40. gewesen / zu samen beruessen/ alle samptlich (den Rectorem außgenommen / den sie dise Nacht im Collegio behalten) gefängklich hinwegk geführt in eines Raths Herren Hauß behalten/ das Collegium mit Soldaten fleissig besetzt / vnnd verwahren lassen.

Des andern tags / welcher war der 28. Decembris/ der vnschuldigē Kindlen tag/ seind in gegenwerttigkeit des Rectoris/ in allen Gemächen vnd Kamern des Collegij/ alle Bücher vñ Schrifften auffs fleissigest durchsucht worden/ vnd endtlich in des Patris Ioannis Guinardi Theologiæ Professoris Kamer / ein Tractätlin / welches er selb/ vor 4. oder 5. Jaren geschriben gefunden worden/ vber die Quæstion so von den Doctoribus vnd Gelehrten/ in vtranque partem/ auff den hohen Schulen pflegt tractiert zu werden: Ob nämblich ein offentlicher Tyrann / von einer Priuat Person möge vmb gebracht werden/ vnd vnder andern auch erzelt die That / so Frater Clemens ein Dominicaner

Münch/

München/Anno 1589. wider Henricum den dritte/ hat für genommen/ vmb welches Tractätlins wegen / ob gemelter Ioannes Guinardus desselben tags/ wie auch Pater Ioannes Gueretus / so deß obgemelten Jünglings 6. oder 7. Monat/ vor der That / in der Philosophia Præceptor gewesen / in vnderschidliche orth vnd Gefängknuß geworffen worden / wie auch darnach / den 31. Decembris/ Pater Alexander Gorgius Rector des Collegij / mit 5. andern der Societet / in andere vnderschidliche örter eingezogen / vnd wie die Vbeltähätter / mit drowortẽ/ hunger / vnd vnbild empfangen/ vnd vbel tractiert worden.

Vnder diser zeit/ seind vast alle Discipuli vnd Beicht Kinder des Patris Ioannis Guereti/ auffs fleissigest Examiniert worden/ mit droungen vnd verheissungen gedrungen / ob sie diser sachen kein wissen/ oder von dem gemelten Patre etwas vernommen hetten/ das er der That des Jünglings directe' oder indirecte' / hette vrsach geben mögen/ haben aber nichts erkundigen könden/ Ja der Pater selbsten/ an der Tortur oder strengen frag / dermassen gepeiniget/ das er für todt ist vmb gezogen worden. Hat doch alles mit grosser gedult/ vnnd mit verwunderung deren/ so zu gegen gewesen/ die Tortur auß gestanden / wie er dann hernach für

vnschuldig erkent/ vnnd mit den andern ledig gelassen worden.

Den 31. Decembris/ ist obgemelter Jüngling fürs Malefitz Recht gestelt/ vnd zum todt verurtheilt wordē. In aussprechung aber dises Sentenz/ ist zu gleich der Sentenz/ wider die Jisuiter verlesen worden/ als vber Patrem Clementē Puteanum Prouincialem/ vñ die vbrigen so ausserhalb der gefängknus waren/ vnder dem Tittul/ als wann sie verführer der Jugent weren/ das alle jre Güetter dem Fisco sollen verfallen sein/ vnd sie jnnerhalb 24. stunden/ auß der Statt Paris/ vnd jnnerhalb 15. tagen/ auß dem gantzen Reich ziehen sollen/ ist also Pater Prouincialis/ mit denen/ so ausserhalb der Gefängknus/ hinweg gezogen/ die andere 8. aber in der Gefängknuß verbliben.

Eben an disem tag/ ist obgemelter Jüngling/ auff solche weiß hingerichtet worden: Zum ersten die rechte hand abgehawen/ Zum andern mit glüenden Zangen/ an den Schenckeln vnd Armen gebrändt vnd gemartert/ Zum dritten mit vier Pferden/ in vier stuck zerrissen worden. Ehe man jhn aber zerrissen/ hat man/ zu mehrerm schrecken/ die Roß zwermal lassen anziehen/ das jhm alle glider gekracht haben/ vnd jhme zugesprochē/ er solle doch

bekēn-

kennen / wer jhne zu solcher That angeleyttet habe/ Er hat aber mehrmalen/ offentlich mit lauter stim̃ / daß meniglich hat hören mögen / bekandt/ Kein Mensch habe jhme zu solchem die wenigste vrsach oder anleittung geben/ auch habe er sollichs keinem Menschen niemals geoffenbaret / vnd wañ er anderst solte reden / so wißte er / daß er müßte verdampt werden/ habe aber vermaint / er handle nit vnrecht / wann er schon den König Nauarrum solte tödten/ dieweil er jhn bißhero allezeit/ für einen Tyrannen / vnnd zestörer Catholischer Kirchen / gehalten habe/ ist also auff dise sein bekantnuß endtlich gestorben/ vnnd von den Rossen zerrissen worden.

Den sibenden Januarij aber/ Anno 1595. ist ob bemelter Pater Ioannis Guinardus/ seines Tractätlins halben/ zum Galgen vervrtheilt worden/ vnd da er / nach Frantzösischer gewonheit / aller Kleyder emplößt / vnd für die Kirchen vnser lieben Frawen/ in einem Hemdlin geführt/ vnd alda von den Scherganten angeredt worden: Ob er von Gott aller seiner Sünden verzeihung begere: hat er geantwortet / Ich weiß / das ich ein armer Sünder bin/ vnd bitte Gott/ das er mir alle meine Sünd verzeihen/ vnd sein barmhertzigkeit mittheylen wölle. Zum andern / ob er verzeyhung

vom König begere: Ich hab sprach er/ den König nit beleidiget. Zum dritten/ ob er auch den Richtern wölle verzeihen: Gott verzeich/ sprach er/ jhnen jre Sünd/ dann sie wissen nit/ was sie thon. Da er den Galgen von ferne gesehen/ hat er nach dem Exempel des Heyligen Apostels Sanct Andreæ denselben gegrüßt/ mit frölichem Hertzen die Laitter angetretten/ das vmbstehende Volck auff der Laitter angeredt: daß er den todt müß leiden/ seye kein andere vrsach/ weder das er vngefahrlich vor 4. oder 5. Jaren/ ein Tractätlin geschriben/ niemand zu schaden vnnd nachtheil/ darinn er die Lehr vnd mainung der Heyligen Vätter vnd Scribenten verfasset: Ob nämblich ein Priuat Person/ einen offentlichen Tyrannen möge hinferttigen/ welches er doch keines weegs in den truck gegebē/ oder vnder die Leuth kommen lassen/ den König auch im wenigsten darinn nit belaidiget/ welche wort/ alles vmbstehende Volck/ zu grossem mitleiden bewögt.

Den 10. Januarij / ist Pater Rector vnd Pater Ioannes Gueretus/ des Jünglings/ wie oben gemelt/ in Philosophia gewesner Præceptor/ vnd die andere fünff/ jrer gefängknuß entlediget worden/ welche gewißlich dem todt nit entrunnen/ wann man die wenigste vrsach sie hin zurichten hette haben

ben mögen (wie dan eben messig/die vrsach im Sentenz vnd Decret/ nit were außgelassen worden) haben aber doch nit desto weniger wie andre oben gemelte/ den Sentenz empfangen/ daß sie nämblich jnnerhalb 24. stunden auß Pariß / vnd jnnerhalb 15. tagen / auß dem gantzen Franckreich / sollen hinweg ziehen / seind also in jrem hinscheiden/ denselben tag / ohne besuchung jres Collegij wie auch zuuor Pater Prouincialis / mit den seinigen / je zwen vnnd zwen/ mitten durch die Statt hinauß gangen.